

# Briefmarkenarten: Internet-Briefmarken

Version 2.0, Juni 2020



## Herausgeber

Adelheid Gubser, Frieda Märki

## Kontakt

info@briefmarkensammeln.ch

## Nutzungsbedingungen

Das vorliegende Kursmodul darf kostenlos genutzt und weitergegeben werden, es dürfen jedoch keinerlei Änderungen vorgenommen werden. Jegliche kommerzielle Nutzung ist untersagt.

Die in diesem Werk enthaltenen Informationen wurden mit grosser Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit wird keinerlei Gewähr übernommen.

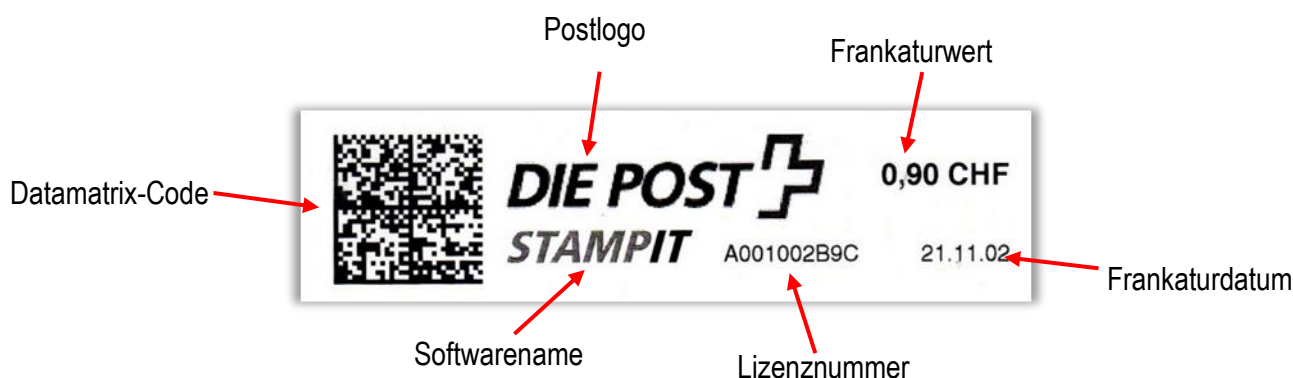


## Internet-Briefmarken

Als im Jahr 2002 nur noch 15 Prozent aller Briefe in der Schweiz mit Briefmarken und der Rest mit Frankiermaschinen frankiert wurden, entschloss sich die Schweizer Post in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Post für den Versuch einer Internet-Briefmarke.

### Der erste Test „Stampit“

Die Schweizer Post entschied sich für die PC-Frankiersoftware „Stampit“ von der Deutschen Post. Im Datamatrix-Code, welche aussieht wie ein Schachbrett, befinden sich verschlüsselte Informationen über den Absender sowie Angaben über den Brief. Mit Stampit konnte die Briefmarke mit allen handelsüblichen Druckern direkt auf einen Briefumschlag gedruckt werden. Die PC-Frankierung war in erster Linie für Unternehmen gedacht, die grössere Mengen an Briefen versenden. Eine Nachfrankierung war nicht gestattet. Stampit war nur für Inlandbriefe zugelassen.



Der Test der ersten Internet-Briefmarke Stampit wurde am 30. September 2002 beendet. Jedoch konnte bis am 02. Oktober 2002 immer noch damit frankiert werden.

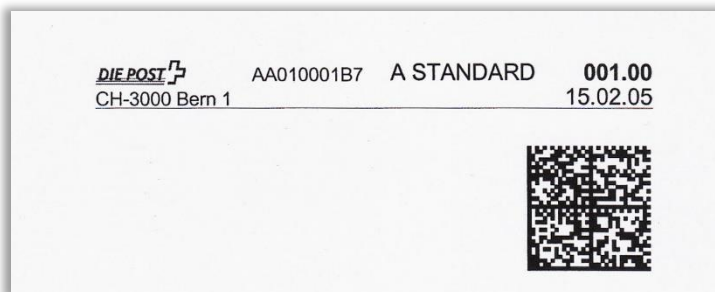


Nachdem der Test beendet war, verkaufte die Post ab November 2002 vier Fensterumschläge im Grossformat C5 in den Wertstufen 0.70 Fr., 0.90 Fr., 5.00 Fr. und 9.00 Fr.



## WebStamp – Die Software für alle

Schon sehr früh hat die Schweizerische Post „WebStamp“ als Produktname gewählt. Die frühere Software „Stampit“ der Deutschen Post wurde geändert und auf Schweizer Bedürfnisse angepasst. Mit dieser Software konnte der Kunde mehrere oder verschiedene WebStamps gleichzeitig drucken. Die Adressen für Seriendrucke konnten aus Datenbanken und Adressbüchern direkt übernommen werden.



Um am Test für die Software WebStamp teilnehmen zu können, brauchte es folgende Voraussetzungen: MS-Office (Word und Excel) ab Version 97/2000/2002 (Office XP), als WebStamp-Benutzer angemeldet und Inhaber eines Postkontos.

Vom 15.02.2005 an konnte die Software WebStamp direkt von der Internetseite der Post heruntergeladen werden. Trotz grossem Werbeaufwand der Post waren nach einem Jahr nur gerade 1500 Kunden bereit, mit der kostenpflichtigen Software WebStamp zu frankieren. Am 1. März 2007 wurde diese Software von der Post abgeschaltet.

Wer sich für die Internet-Briefmarke WebStamp interessierte, dem bot die Post im April 2005 verschiedene Briefe im Format C5 an.



Alle auf die Briefe aufgeklebten WebStamp waren mit dem Datum 15.02.2005 datiert und erhielten die Lizenznummer AA010001B7.



## WebStamp Private – Eine reine Onlinelösung

Die neue Software „WebStamp Private“ wurde von nexbyte GmbH, Thun als Onlinelösung programmiert. Eine Softwareinstallation war nun nicht mehr nötig und ein zusätzliches Bild neben dem Wertzeichen war möglich.



Bei dieser Ausgabe gibt es kein Datum und keine Ortsangabe mehr. Die WebStamp Private gab es in 10 verschiedenen Portostufen. Alle ungestempelten WebStamp Private waren ein Jahr frankaturgültig und durften nur im Inland verwendet werden.



Neben den vorgegebenen Bildern konnte auch ein eigenes Foto oder Bild neben das Wertzeichen eingefügt werden.

Die Post verkaufte Interessierten vier verschiedene Umschläge. Davon wurden zwei mit dem Massenstein „3000 Bern 1 Schanzenpost Schalter“ entwertet.

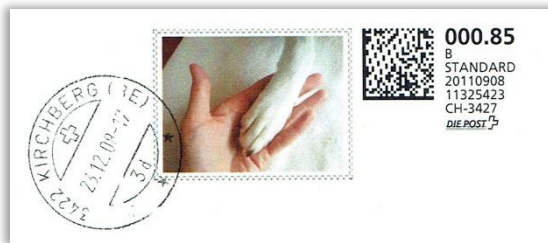


Die ungestempelten Umschläge waren ein Jahr gültig und konnten bis am 11.04.2007 verwendet werden. Die gestempelten WebStamp Private gelten als FDC (Erstagsbrief). WebStamp Private war bis am 27. Februar 2007 in Betrieb.

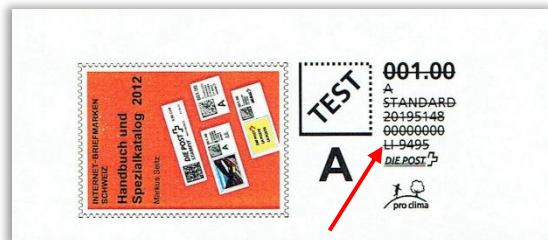


## WebStamp – mit fortlaufender Markennummer

Seit dem 28. Februar 2007 hat die Post die Internetbriefmarke WebStamp stark ausgebaut. Während sie vorher nur im Inland gültig war, kann sie jetzt auch für die Briefpost ins Ausland benutzt werden. Neu ist auch, dass Inlandpakete mit WebStamp frankiert werden dürfen.



Zum ersten Mal wird die Anzahl der gebrauchten Wertzeichen mit einer achtstelligen Zahl angegeben. Das Logo „Die Post“ ist klein und die Kennzeichnung der „A-Post“ unterhalb der Datamatrix-Code gross geschrieben.



Für Kontrolldrucke und zur Druckereinstellung können auch Testdrucke vorgenommen werden. Diese mit „TEST“ aufgedruckten „WebStamp“ dürfen nicht für die Frankierung benutzt werden. Deshalb sind die Angaben durchgestrichen. Die oben abgebildeten Tests stammen aus dem Fürstentum Liechtenstein. Sie sind an den beiden Buchstaben LI oder FL erkennbar.



Da die Post zwischen Privat- und Geschäftskunden unterscheiden wollte, wurden die WebStamp für Geschäftskunden ab 28. Juli 2009 mit einem zusätzlichen Balken versehen.



## WebStamp-Zudrucke

Alle Transportdienstleistungen belasten die Umwelt. Mit dem Zudruck „pro clima“ und einem kleinen finanziellen Zuschlag ist es möglich, einen Beitrag für den Klimawandel zu leisten. Die Zuschläge werden für Projekte im In- und Ausland benutzt.



Seit dem 01. April 2012 gibt es für Briefe mit dem automatischen Zudruck „pro clima“ im Inland keinen Zuschlag mehr.

Die Post verpflichtete sich gegenüber dem Preisüberwacher des Bundes, an alle Schweizer Haushalte vier Gratisbriefmarken mit einem Frankaturwert von 1 Fr. zukommen zulassen.



Am 18. September 2014 wurde von der Schweizer Post ein Kleinbogen mit vier WebStamp an alle 4 Millionen Haushalte ausgeliefert.



Vom 01. Oktober 2009 her konnte auch „projuventute.ch“ gegen eine zusätzliche Gebühr als Zudruck verwendet werden. Die am 01. Oktober 2009 abgestempelten WebStamp gelten als FDC.

Die Post lancierte anlässlich der Aktion „Jeder Rappen zählt“ 2009 in Bern einen Zudruck für eine „A-Post-WebStamp“.



Vom 04. Dezember 2009 bis 04. Januar 2010 konnte die WebStamp für einen Zuschlag von 10 Rappen gekauft werden.

## Quellennachweis:

Internet-Briefmarken Schweiz, Handbuch und Spezialkatalog 2012 von Markus Seitz, Luzern

Post CH AG, Bern